

AIIB, Silk Road und ein multilaterales Win-Win-Game?

Ein erster Blick auf Chinas neue Infrastruktur-Außenpolitik

von Constantin Wacker



ZUM AUTOR

Constantin Wacker studierte Politikwissenschaft und Geschichte in Frankfurt am Main sowie Internationale Beziehungen in Berlin und Potsdam mit studienbegleitenden Stationen an der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, der Konrad-Adenauer-Stiftung in Peking und der Stiftung Wissenschaft und Politik. Er war Stellvertretender Bundesvorsitzender des BSH und Mitherausgeber des Online-Journals IReflect sowie als Konfliktbeobachter am Heidelberger Institut für Internationale Konfliktforschung tätig. Constantin Wacker verstarb unerwartet im November 2015.

TITELBILD

Der Pudong-Distrikt von Shanghai bei Nacht, aufgenommen am 29. März 2009.

Foto: © flickr-User „SF Brit“ <https://www.flickr.com/photos/cnbattson/3532340427>,

Lizenz: CC BY 2.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by/2.0/>)

ERSCHEINUNGSDATUM

Februar 2016

WISSENSCHAFT & SICHERHEIT ONLINE

Wissenschaft & Sicherheit Online, kurz WiSi Online, ist die elektronische Schriftenreihe des Bundesverbandes Sicherheitspolitik an Hochschulen. Veröffentlichungen in WiSi Online unterliegen einem beidseitig anonymen Begutachtungsverfahren. WiSi Online erscheint unter der ISSN 1667-9641 in Neuauflage seit 2015.

IMPRESSUM

© Bundesverband Sicherheitspolitik an Hochschulen (BSH)

Redaktion: Anny Boc, Stefan Maetz, Sebastian Nieke, Marie-Christine Schwager

Gestaltung: Marcus Mohr, Stefan Maetz

KONTAKT

<http://www.sicherheitspolitik.de/bsh-hauptportal/publikationen/wisi-online.html>

wisi-online@sicherheitspolitik.de

AIB, Silk Road und ein multilaterales Win-Win-Game?

Ein erster Blick auf Chinas neue Infrastruktur-Außenpolitik

ZUSAMMENFASSUNG

Mit Beginn des Jahres 2016 hat die Asian Infrastructure Investment Bank (AIIB) ihre Arbeit aufgenommen. Gemeinsam mit der Silk Road Economic Belt/Maritime Silk Road (SREB-MSR) wurde die Entwicklungsbank vielfach als Ausdruck einer chinesischen Infrastruktur-Außenpolitik diskutiert, die bestehende Institutionen untergrabe und allein den Interessen Chinas diene. Im vorliegenden Papier wird die Zusage der Volksrepublik, dass mit den beiden Initiativen ein Vorteil für alle Parteien einhergehe, einer kritischen Prüfung unterzogen. Die vorläufige Analyse offenbart, dass AIIB und SREB-MSR durchaus das Potenzial besitzen, eine Win-win-Konstellation zu generieren. Gleichwohl bleiben in einzelnen Punkten berechnete Zweifel bestehen. Zusammenfassend wird aufgezeigt, dass AIIB und SREB wohl eher nicht das Ziel einer Unterminierung der westlichen Wirtschafts- und Finanzordnung verfolgen und unter Umständen gar eine sinnvolle Ergänzung darstellen könnten.

SCHLAGWÖRTER

AIIB, China, Infrastruktur-Außenpolitik, Silk Road, Entwicklungsbank

Die politische Debatte Ostasiens wurde 2015 maßgeblich von zwei durch die Volksrepublik China vorangetriebenen Infrastrukturfinanzierungsprojekten – der multilateral konzipierten Asian Infrastructure Investment Bank (AIIB) und der bilateral ausgelegten Silk Road Economic Belt/Maritime Silk Road (SREB-MSR) beherrscht. Bereits im September 2013 hatte der chinesische Parteichef Xi Jinping das Infrastrukturvorhaben einer „neuen Seidenstraße“ bei seiner ersten Auslandsreise nach Zentralasien präsentiert, gefolgt von der Idee einer „maritimen Seidenstraße des 21. Jahrhunderts“ einen Monat später (Tiezzi 2014). Auf dem Treffen der Asia-Pazifischen Wirtschaftsgemeinschaft (APEC) im Oktober 2013 verkündete die chinesische Delegation überdies die Etablierung der mit 100 Milliarden US-Dollar kapitalisierten Infrastrukturentwicklungsbank AIIB. Deren Gründungsurkunde wurde am 29. Juni 2015 von 50 Staaten feierlich unterzeichnet, und auch die Seidenstraßen-Initiative nimmt zunehmend konkretere Konturen an (Xinhua 2015).

Es kann daher kaum verwundern, dass AIIB und SREB-MSR als Aushängeschilder des neuen außenpolitischen Kurses der Volksrepublik im Zentrum des politikwissenschaftlichen Interesses stehen. Ungeachtet der teilweise zu vernehmenden Euphorie über Chinas neue Rolle als „responsible stakeholder“ sehen prominente Vertreter der Internationalen Beziehungen im neuen Multilatera-

lismus chinesischer Prägung eine systematische Unterminierung der Pax Americana (Parchami 2009: 167) und eine Herausforderung des internationalen Status quo.¹ Der in erster Linie gegen die AIIB vorgebrachten Kritik – „a bank made by China, for China“ (Hong 2015) – begegnen chinesische Diplomaten, indem sie auf Xi Jinpings Konzept der „Win-win-Kooperation“ (Xi 2013) rekurrieren, demgemäß alle involvierten Parteien gleichermaßen von Chinas Ausbau der Straßen-, Eisenbahn-, Elektrizitäts- und Telekommunikationsnetze profitieren würden. In Anbetracht dieser tiefgreifenden Differenzen in der Bewertung ist es an der Zeit, einen ersten analytischen Blick darauf zu werfen, wie es um die Win-win-Aussichten der Entwicklungsbank und des Seidenstraßenvorhabens bestellt ist. Bieten AIIB und SREB-MSR allen Beteiligten Vorteile und gehen auch nicht zulasten einzelner (nicht involvierter) Parteien?

Als primäre Bewertungsgrundlage werde ich die den Vorhaben zugrundeliegenden Vertragstexte und Dokumente heranziehen und diese auf Standards wie Inklusivität, Transparenz, Good Governance und Accountability durchleuchten. Zweitens werde ich sowohl die (Kredit-) Empfänger als auch die (Kredit-) Geberseite der Infrastrukturförderbeziehung auf etwaige Benachteiligungen respektive Übervorteilungen – soweit abzusehen – untersuchen. Da sich ein gewichtiger Teil der aktuellen Debatte auf die Auswirkungen von AIIB und SREB-MSR

¹ In einer unter führenden Asien-Experten durchgeführten Umfrage der Zeitschrift *Foreign Affairs* betrachteten unter anderem Francis Fukuyama, David Shambaugh, Sebastian Heilmann und Aaron Friedberg die Gründung der AIIB als eine Herausforderung der multilateralen Ordnung auf internationaler Ebene (Foreign Affairs 2015).

auf den regionalen und globalen Ordnungsrahmen fokussiert, werden das potenzielle Ausmaß und die Zielgerichtetheit der chinesischen Infrastrukturvorhaben die Fixpunkte meiner Analyse bilden. Da erste Erfahrungen über die Implementierung der Vorhaben noch ausstehen, kann die Analyse zugleich nur vorläufig bleiben.

Die vorliegende Arbeit ist wie folgt gegliedert: In einem ersten Schritt lege ich die Genese von AIIB und SREB-MSR und ihrer Rezeption im Ausland dar, bevor ich in einem zweiten Schritt die im Zentrum stehende Analyse der Vertragstexte und Grundlagendokumente hinsichtlich ihres Win-win-Gehalts in der oben dargelegten Vorgehensweise vornehme. Abschließend formuliere ich drei Zukunftsszenarien für AIIB und SREB-MSR.

CHINAS NEUE INFRASTRUKTUR-AUSSENPOLITIK:

AIIB UND SREB-MSR

Einer der wesentlichen Gründe für die als *Pivot to Asia* bekannt gewordene geostrategische Hinwendung der USA in den asiatisch-pazifischen Raum (White House 2011, Clinton 2011: 56-63), war die Furcht, angesichts des sich verstetigenden asiatischen Integrationsprozesses Anschluss an den größten Wirtschaftsraum der Welt zu verlieren. Obgleich der Schwerpunkt dieser *Rebalancing*-Strategie Washingtons auf der militärischen Dimension lag (Le Mière 2012: 81-94), bezweckte die Obama-Administration auch, das transpazifische Investitions- und Handelsvolumen zu vervielfachen, die Beziehungen zu den Regionalforen ASEAN, APEC und EAS zu intensivieren sowie die *Trans-Pacific Partnership* (TPP) auf den Weg zu bringen (Manyin et al. 2012: 16-22). Während es lange Zeit den Anschein hatte, als stünde die Volksrepublik ebenjener Diplomatie-Offensive der Vereinigten Staaten ohnmächtig gegenüber, lassen sich AIIB und SREB-MSR als eine Antwort darauf deuten.

In seiner Rede an der Nazerbajew-Universität in Astana am 7. September 2013 sprach Chinas Partei- und Staatschef Xi Jinping erstmalig von einem „economic belt along the Silk Road“, den es in den kommenden Jahren zu realisieren gelte, um die Konnektivität auf dem eurasischen Kontinent zu steigern. Kaum einen Monat später, am 3. Oktober, stellte Xi in einer weiteren Rede seine Idee einer „maritimen Seidenstraße des 21. Jahrhunderts“ vor, mithilfe derer China anstrebt, den ostasiatischen Raum über den Seeweg mit Westasien, Ostafrika und Europa zu verbinden (Wu 2015). Mittlerweile wurden beide Initiativen unter den Termini *Silk Road Economic Belt and Maritime Silk Road* (SREB-MSR) oder *One Belt, One Road* (OBOR) zusammengefasst. Das diesjährige Boao-Forum for Asia wurde ausgewählt, um die Seidenstraßenvision zum ersten Mal in ausführlicherer Form darzulegen. In dem Strategiepapier *Vision and Action on Jointly Building SREB-MSR* heißt es in Bezug auf die Zielsetzungen, das Vorhaben sei

„aimed at promoting orderly and free flow of economic factors, highly efficient allocation of resources and deep integration of markets; encouraging the countries along the Belt and Road to achieve economic policy coordination and carry out broader and more in-depth regional cooperation of higher standards; and jointly creating an open, inclusive and balanced regional economic cooperation architecture that *benefits all* [...]. The Belt and Road Initiative is a way for *win-win cooperation* that promotes common development and prosperity.“ (National Development and Reform Commission 2015, eigene Hervorhebung)

Eine erst kürzlich abgeschlossene Informationskampagne der staatlichen Nachrichtenagentur *Xinhua* offenbart das geographische Ausmaß der auf ihren antiken Vorgänger anspielenden SREB-MSR: Die neue kontinentale Seidenstraße soll ihren Ausgangspunkt in X'ian nehmen und über Zentralasien Westeuropa erreichen. Die *Maritime Silk Road* soll in Südchina beginnen und über die Straße von Malakka in den Indischen Ozean und schließlich ins Mittelmeer führen (Tiezzi 2015a). Zur Realisierung dieses ambitionierten Unterfangens kündigte Xi am 8. November 2014 die Einrichtung des *Silk Road Fund* mit 40 Mrd. Dollar Startkapital an. Parallel dazu hat China auf bilateraler Ebene erhebliche finanzielle Unterstützung und Infrastrukturhilfen im Rahmen der SREB-MSR zugesagt. Im Einzelnen wurden Pakistan 46 Mrd. US-Dollar, Thailand 10,6 Mrd., Mittel- und Osteuropa 10 Mrd., mehreren Staaten in Ostafrika 5 Mrd. und Sri Lanka 1,4 Mrd. US-Dollar in Aussicht gestellt (Hilpert/Wacker 2015: 2). Aufgrund der hohen Summe (Schätzungen gehen perspektivisch von einem Investitionsvolumen über 232 Mrd. US-Dollar aus) muss SREB-MSR daher den von manchen Kommentatoren angestellten Vergleich zum amerikanischen Marshall-Plan für das Nachkriegseuropa nicht scheuen (Shen 2015; Sheng/Geng 2015). Auch die Konkurrenzmodelle Eurasische Union (Russland) und New Silk Road (USA) werden deutlich in den Schatten gestellt. Es gilt als gesichert, dass eine enge Verzahnung zwischen SREB-MSR und der AIIB als zweite Säule der chinesischen Infrastruktur-Außenpolitik bestehen wird. Etwa einen Monat nach der Bekanntmachung der SREB-MSR wurde im Oktober 2013 auf dem APEC-Treffen die Gründung der AIIB verkündet, die sich anders als die US-japanisch dominierte Asian Development Bank (ADB) ausschließlich mit der Finanzierung von Infrastrukturprojekten befassen soll. Als Initiator lud China beitragswillige Staaten im Oktober 2014 ein, ein vorläufiges *Memorandum of Understanding* zu unterzeichnen. Daraufhin traten die Chefunterhändler innerhalb des folgenden

halben Jahres fünfmal zusammen, um der AIIB mit den *Articles of Agreement* eine Charta zu geben (Xinhua 2015). Auf dem letzten Chefunterhändler-Treffen am 22. Mai 2015 in Singapur wurde der finale Satzungsentwurf präsentiert, der letztlich am 29. Juni von den 50 Mitgliedsstaaten in einer feierlichen Zeremonie in Peking übernommen wurde. Artikel 1 der *Articles of Agreement* schreibt die Zielsetzung der AIIB fest:

„The purpose of the Bank shall be to: (i) foster sustainable economic development, create wealth and improve infrastructure connectivity in Asia by investing in infrastructure and other productive sectors; and (ii) promote regional cooperation and partnership in addressing development challenges by working in close collaboration with other multilateral and bilateral development institutions.“ (AIIB 2015)

Ihr Tagesgeschäft hat die AIIB Anfang 2016 aufgenommen. Mit einem autorisierten Stammkapital von 100 Mrd. US-Dollar (Art. 4) soll die AIIB diesen Zweck mittels eines Kreditvergabe- und Investitionsmechanismus (Art. 2) erfüllen, welcher zufolge des AIIB-Interimssekretariats „lean and green“ sein werde (Reuters 2015a). Chinas beherrschende Rolle in der AIIB manifestiert sich nicht nur im investierten Kapital von 29,78 Mrd. US-Dollar und den damit koinzidierenden Anteilen (30,36 Prozent) und Stimmrechten (26,06 Prozent) (Art. 58 in Verbindung mit Art. 28), sondern auch in der Besetzung des *Board of Governors* (Art. 22) sowie der Wahl des Stammsitzes in Shanghai (Art. 32). Mit Ji Linqun stellt ein Chinese den ersten Präsidenten der AIIB. Auf der konstituierenden Sitzung am 29. Juni 2015 sprach Xi Jinping von einem historischen Schritt und dem Beginn einer neuen Ära:

“The founding countries have reached a high-quality agreement today. As long as all parties stick to the spirit of multilateral cooperation, we can make the AIIB a new platform that features openness, inclusiveness and mutual benefits, and contribute to Asian infrastructure development.“ (zit. n. Tiezzi 2015b, eigene Hervorhebung)

AUF SKEPSIS FOLGEN WILLKOMMENSWORTE: INTERNATIONALE REAKTIONEN

Die chinesischen Initiativen stießen in der internationalen Gemeinschaft nicht überall auf Zustimmung. Allen voran die USA standen ihnen ablehnend gegenüber, wur-

den sie doch als Konkurrenz für die westlich dominierten Bretton-Woods-Institutionen interpretiert. Im Falle der AIIB verweigerte Washington nicht nur die Beteiligung, sondern übte offenbar auch diplomatischen Druck auf Partner in der Region aus, die neue Infrastrukturbank nicht zu unterstützen (Hilpert/Wacker 2015: 5-6). Erst als immer mehr der engsten US-Verbündeten sich öffentlich zur AIIB bekannten, gaben die Vereinigten Staaten ihre Fundamentalopposition auf und hießen die AIIB willkommen,² ohne ihr jedoch selbst beizutreten. Noch im April 2015 kritisierte US-Präsident Obama bei einem Besuch von Japans Ministerpräsident Abe in Washington einen Mangel an Transparenz und Good Governance der Vorhaben (Reuters 2015b). Wenige Wochen später vollzog Außenminister John Kerry jedoch eine Kehrtwende als er sagte: „Wir begrüßen die AIIB und ermutigen sie, Projekte mit bestehenden Institutionen wie Weltbank und Asiatischer Entwicklungsbank zu kofinanzieren“ (zit. n. Spiegel Online 2015).

Andere Staaten zeigten sich ähnlich skeptisch und verzichteten auf einen Beitritt, wobei in erster Linie Japan und die Philippinen zu nennen sind. Russlands Bedenken, dass die AIIB in Konkurrenz zur New Development Bank der BRICS-Staaten stünde, konnten hingegen zerstreut werden. Bei sieben der bislang 57 beitragswilligen Staaten verfiel die chinesische Überzeugungsarbeit jedoch nicht, und so blieben deren Unterschriften unter den *Articles of Agreement* vorerst aus (Kamata 2015). Ein chinesischer Regierungsoffizieller zeigte sich dennoch optimistisch: „Some countries that have not finished the procedure can sign the accord by the end of this year“ (zit. n. Do 2015).

Während IMF-Direktorin Christine Lagarde Ende 2014 noch wenig Begeisterung ob der Aussicht auf eine neue Entwicklungsbank aufbringen konnte, zeigte sie sich im März 2015 „delighted“ (Desal/Vreeland 2015). Weltbank-Chef Jim Yong Kim begrüßte Chinas neue Infrastrukturinitiativen (World Bank 2015), und auch ADB-Präsident Takehiko Nakao und UN-Generalsekretär Ban Ki-moon sahen in AIIB und SREB-MSR keine Herausforderung der internationalen Finanzordnung (ADB 2015).

WIN-WIN-GAME ODER "WOLF IM MULTILATERALEN SCHAFFSPELZ"?

Bieten AIIB und SREB-MSR allen beteiligten Parteien eine Erfolgsaussicht oder zeichnen sich schon jetzt deutliche Verschiebungen und Übervorteilungen ab? Während die Praxiserfahrungen mit Chinas neuer Infrastruktur-Außenpolitik noch ausstehen, ermöglicht ein analytischer Blick in die ihr zugrundeliegenden Vertragstexte und Strategiepapiere – darunter insbesondere die AIIB

2 Auf Seiten der europäischen Beitrittskandidaten – Deutschland beteiligt sich mit 4,4 Mrd. US-Dollar – wurde der Standpunkt vertreten, dass man hohe Standards allein durch das Mitwirken in der AIIB garantieren könne (Hilpert/Wacker 2015: 5).

Articles of Agreement und der SREB-MSR *Vision and Action Plan* zumindest eine erste Einschätzung. Im Zentrum stehen dabei die Standards der Inklusivität, Transparenz, Good Governance und Accountability.

INKLUSIVITÄT

Die Finanzierung von Infrastrukturprojekten durch AIIB und SREB-MSR unterliegt, abgesehen von dem Erfordernis der geographischen Lage, keinerlei Vorbedingungen. In Absatz II des SREB-MSR *Vision and Action Plan* heißt es: „The Initiative is open for cooperation. It covers, but is not limited to, the area of the ancient Silk Road. It is open to all countries, and international and regional organizations for engagement.“ Damit werden von der Initiative 65 Länder Asiens, Afrikas und Europas und 4,4 Milliarden Menschen umfasst (Abs. III).

Die AIIB-Mitgliedschaft steht gemäß Art. 3 Abs. 1 der *Articles of Agreement* jedem Mitglied der Weltbank oder der ADB offen, womit potenziell 188 Staaten in Frage kämen. Unter den 50 Unterzeichnerstaaten waren 34 asiatische, 13 europäische und zwei afrikanische Länder sowie eines vom amerikanischen Kontinent vertreten. Bis zum spätestmöglichen Zeitpunkt der Ratifikation der *Articles* am 31. Dezember 2016 steht weiteren Kandidaten die Beitrittstür offen (Art. 58). Die geplanten 12.000 AIIB-Mitarbeiter sollen zudem international rekrutiert werden (Art. 30 Abs. 1).

Dass China dennoch, was die Aufnahme in die AIIB angeht, das letzte Wort besitzt, zeigte der Umgang mit den Mitgliedschaftsgesuchen Nordkoreas und Taiwans: Die Aufnahme des kommunistischen Nachbarn der Volksrepublik wurde unter Verweis auf Pjöngjangs Unvermögen, belastbare ökonomische Datensätze zu liefern, abgelehnt (Do 2015). Taiwan, obwohl kein UN- und Weltbank-Mitglied, hätte nach einhelliger Meinung führender Völkerrechtler gemäß Art. 3 Abs. 3 Aufnahme finden können. Die chinesische Regierung verwehrte sich dagegen, signalisierte jedoch, dass sie einem zweiten Versuch unter einem der umstrittenen völkerrechtlichen Stellung Taiwans Rechnung tragenden Namen nicht im Wege stehen würde (Tiezzi 2015c). Dessen ungeachtet weisen AIIB und SREB-MSR zumindest prinzipiell einen hohen Grad an Zugänglichkeit auf.

Fraglich ist zugleich, ob dies auch in Bezug auf die Mitsprache und Einbindung aller Beteiligten zu konstatieren ist. Entgegen zahlreicher Beteuerungen hochrangiger chinesischer Politiker, dass es keine Juniorpartner geben werde, weist die AIIB eine hierarchische Binnenordnung auf. Entgegen früherer Versprechen, keine Vetomacht in der AIIB anzustreben, besitzt China seit Mitte 2015 mit 26,06 Prozent Stimmanteilen de facto ein Veto in allen Angelegenheiten, die eine *Supermajority* von 75 Prozent erfordern.³ Peking kann damit alle wichtigen strukturel-

len und organisatorischen Entscheidungen wie etwa die Wahl des Präsidenten (Art. 29 Abs. 1), die Aufnahme neuer Mitglieder (Art. 3 Abs. 2) und die Erhöhung der Anteile (Art. 6 Abs. 3) blockieren. Mit 30,34 Prozent der Anteile hat China als größter Anteilseigner darüber hinaus einen Sitz im *Board of Directors* sicher (Art. 22 Abs. 1) – dem Organ, in dem all diese Entscheidungen getroffen werden (Art. 22 Abs. 2 i – xi).

China zu unterstellen, entgegen eigener Beteuerungen von Anfang an eine Vetomacht anvisiert zu haben, käme allerdings eine Verfälschung der Tatsachen gleich, denn noch im Frühjahr 2015 war keineswegs absehbar, dass sich die USA und Japan gegen einen Beitritt entscheiden würden. Japan etwa hatte einem Regierungsbericht zufolge noch im Frühjahr für den Fall des Beitritts mindestens 3 Mrd. US-Dollar zurückgestellt (Takahashi 2015). Ferner ist nicht automatisch davon auszugehen, dass China seine Vetomacht auf regelmäßiger Basis nutzen wird, da sich Peking ebenso Stimmenkoalitionen bedienen kann (vgl. Rogoff 2015).

Keinerlei Bezug nehmen AIIB und SREB-MSR auf Mitspracherechte für zivilgesellschaftliche Gruppen, die sich für Umwelt-, Menschenrechts- und Governance-Belange einsetzen und Betroffene etwa vor Luftverschmutzung, Enteignung und Umsiedlung in Schutz nehmen – Lobbyarbeit, der in China ohnehin weitaus höhere Hürden als anderswo gesetzt sind (Anderl 2015).

TRANSPARENZ, GOOD GOVERNANCE UND ACCOUNTABILITY

Im Vorfeld der AIIB-Gründung wurden große Zweifel an Chinas Versprechen, die Entwicklungsbank „lean, green and efficient“ zu halten, geäußert. Vorwürfe der Korruption, Ineffizienz und Intransparenz wurden auch gegen die SREB-MSR vorgebracht. Um sich gegen diese Anschuldigungen zur Wehr zu setzen, wurde Transparenz als oberstes Gebot in den AIIB-Statuten festgeschrieben. Am Ende jedes Quartals sollen Rechenschaftsberichte veröffentlicht werden um die Mitglieder mit allen relevanten Informationen zu versorgen (Art. 34 Abs. 3). Nach Art. 34 Abs. 4 sollen darüber hinaus Transparenz-Richtlinien erarbeitet werden, um auch die breite Öffentlichkeit an Interna der AIIB teilhaben zu lassen. Zudem wird Art. 35 zufolge ein Informationsaustausch mit internationalen Kooperationspartnern erfolgen. Zur Vorbeugung von Korruption müssen sich die für die Kreditvergabe zuständigen *Board of Governors* und *Board of Directors* an den operativen Prinzipien aus Art. 13 orientieren. Der Entscheidungsfindungsprozess in diesen Körperschaften, etwa was die Kreditvergabe und Projektschreibung angeht, wird in einem nicht-öffentlichen Rahmen erfolgen, was allerdings in anderen internationalen Organisationen ebenfalls üblich ist.

³ Die Berechnungsgrundlage ist das in Art. 28 Abs. 1 festgeschriebene Umrechnungsformular der Anteile in Stimmen. Diese Stimmanteile können sich bei der Aufnahme weiterer Mitglieder noch verändern (Tiezzi 2015b).

Obwohl sich die SREB-MSR-Initiative ebenfalls Werten wie Transparenz, Accountability und Good Governance verpflichtet, wird es sich in einem bilateralen Verhältnis deutlich schwieriger gestalten, deren Einhaltung zu überprüfen. Viele Partnerstaaten haben in der Vergangenheit schmerzhaft die Erfahrung machen müssen, dass China seine Korruptions-, Kostenexplosions- und Menschenrechtsprobleme ins Ausland exportiert hat. Selten wurde bei diesen chinesischen Großprojekten die Balance zwischen wirtschaftlichen, sozialen und umweltpolitischen Interessen gefunden (Rogoff 2015).

Es gilt indes zu bedenken, dass viele der Seidenstraßen-Projekte an den Kreditvergabemechanismus der AIIB rückgekoppelt sein und somit die in den AIIB *Articles of Agreement* verankerten Safeguards greifen werden. Anzunehmen ist auch, dass der multilaterale Rahmen der AIIB helfen wird, den Auswüchsen einer Mittelabflusslogik des „Mehr hilft mehr“ einen Riegel vorzuschieben. Die derzeit 13 beteiligten europäischen Staaten mit einem Gesamtstimmrecht von etwa 17 Prozent werden weiterhin auf hohe Standards pochen und insbesondere die Korruption im Auge behalten. Zugleich kann China es sich nicht leisten, dass Gelder in Milliardenhöhe auf Konten dubioser Mittelsmänner, Bauunternehmer und Politiker landen.

BENACHTEILIGUNGEN UND ÜBERVORTEILUNGEN INHÄRENT GEGEBEN?

Angesichts des längeren Hebels der Volksrepublik in der organisationalen Struktur der SREB-MSR und der AIIB zeichnen Gegner der chinesischen Infrastrukturinitiativen das Szenario einer sich perpetuierenden Übervorteilung Pekings. Wie also sind die Förderbeziehungen strukturell angelegt? Zunächst einmal gilt es klarzustellen, dass China, wie jeder andere Staat in der Rolle eines Finanziers, sich auf Infrastrukturprojekte in Milliardenhöhe nicht aus altruistischen Beweggründen einlassen wird. AIIB und SREB-MSR sind bis zu einem gewissen Grad innenpolitisch motiviert: Beim Ausbau der Konnektivität auf dem eurasischen Kontinent wird China seine eigenen rückständigen Regionen im Westen des Landes mit der wirtschaftlich pulsierenden Ostküste verbinden und sich ein passantes Malakka-Dilemma entledigen.⁴ Daneben fungiert die SREB-MSR als gigantisches Konjunkturpaket für Chinas schwächelnde Wirtschaft, das auf diese Art und Weise das stabilitätspolitisch unverzichtbare Erreichen von jährlichen sieben Prozent Wirtschaftswachstum garantieren soll. Gleichzeitig werden gefährliche Überkapazitäten im Bausektor abgebaut, neue Arbeitsplätze geschaffen und dem Platzen der Immobilienblase vorgebeugt (Hilpert/Wacker 2015: 5). Zumindest im Rahmen der SREB-MSR werden die Infrastrukturprojekte eindeutig chinesischen Charakter ha-

ben. Es ist davon auszugehen, dass auch auf ausländischem Boden vorwiegend chinesische Public-private Partnerships beteiligt sein werden. Auch im Falle der AIIB ist anzunehmen, dass überproportional viele chinesische Infrastrukturvorhaben eine Finanzierung erhalten werden – und zwar nicht nur wegen der Stimmverhältnisse im *Board of Directors*, sondern vor allem wegen des Know-hows und der starken Wettbewerbsfähigkeit chinesischer Bauunternehmer (Hilpert/Wacker 2015: 4). Viele von Chinas Mitbewerbern werden des Weiteren nicht gewillt sein, die Sicherheitsrisiken zentral- und südasiatischer Bauprojekte mitzutragen.

Dass die Volksrepublik zu den Hauptprofiteuren von AIIB und SREB-MSR zählen wird, heißt allerdings nicht zwangsläufig, dass andere Staaten (insbesondere auf der Empfängerseite) nicht ebenfalls profitieren können. Angesichts der China entgegengebrachten Skepsis ist Peking gut beraten, kein gegenteiliges Bild entstehen zu lassen. Andernfalls würde der Rückhalt für AIIB und SREB-MSR rapide abnehmen.

Anders als bei vergangenen chinesischen Infrastruktur-Entwicklungsprojekten (Magnier 2015) werden keine Vorbedingungen, wie etwa die Abtretung von Schürfrechten auf 50 Jahre oder länger, an die Empfänger gestellt. Kurz- bis mittelfristig könnten die Empfängerstaaten daher durchaus ihren Nutzen aus den Projekten ziehen. Erfahrungsgemäß ist jedoch nicht damit zu rechnen, dass es zur Schaffung von Arbeitsplätzen in substantieller Größenordnung vor Ort kommen wird, da chinesische Unternehmer geneigt sind, auf ihre eigenen Landsleute zu vertrauen und selten lokale Arbeitskräfte in Anspruch nehmen. Auch langfristig muss die Erschließung ehemals vom Weltmarkt abgekoppelter Regionen nicht notwendigerweise nur Fortschritt und Wohlstand bedeuten, wird eine Kehrseite doch aller Wahrscheinlichkeit nach die Überschwemmung der indigenen Märkte mit noch wettbewerbsfähigeren, da transportgünstigeren Produkten aus China sein.

Dass die Infrastrukturinvestitionen unter anderem autoritären Regimen aus dem postsowjetischen Raum zugutekommen, liegt vor dem Hintergrund der geographischen Gegebenheiten in der Natur der Sache. Dass in diesen Staaten die Korruption endemisch ist und die Regierungen kaum rezeptiv gegenüber legitimen Umwelt- und Menschenrechtsinteressen sind, lässt vermuten, dass der erhoffte Trickle Down-Effekt der chinesischen Infrastrukturprojekte für die lokale Bevölkerung hier geringer ausfallen wird als anderswo.

GEOPOLITISCHE HERAUSFORDERUNG?

Die sich überschlagenden Entwicklungen der Jahre 2014 und 2015 legen in den Augen einiger Beobachter den Schluss nahe, dass China im Schatten der Ukraine-Krise

⁴ Das Malakka-Dilemma bezeichnet das sicherheitspolitische Risiko einer Seeblockade der Straße von Malakka, durch die 80 Prozent der von der heimischen Wirtschaft benötigten Rohstoffe nach China gelangen (Davis 2014).

mittels AIIB und SREB-MSR Parallelstrukturen zum bestehenden internationalen System ausbaue und einen Frontalangriff auf die US-dominierten Wirtschafts- und Finanzinstitutionen unternahme (Rudolf et al. 2014). Nach dieser Logik stelle die neue chinesische Infrastruktur-Außenpolitik eine Reaktion auf China benachteiligende Blockaden der Stimmreformen in IWF, Weltbank und ADB dar.⁵ Mit AIIB und SREB-MSR werde zudem der wirtschaftliche und geopolitische Einfluss der USA zurückgedrängt,⁶ der Renminbi kontrolliert internationalisiert (Mohr/Ankenbrand 2015), Chinas Energie- und Sicherheitsinteressen gewahrt und gleichzeitig chinesische Soft Power erweitert. Vor dem Hintergrund dieses Szenarios verkündete der frühere US-Finanzminister Larry Summers, die Gründung von AIIB und SREB-MSR markierten „the moment the United States lost its role as the underwriter of the global economic system“ (zit. n. Heydarian 2015).

In Hinblick auf das finanzielle Ausmaß und die Zielrichtung von AIIB und SREB-MSR erscheint ein Abgesang auf den Status quo indes verfrüht. Stellt man das Grundkapital der AIIB (100 Mrd. US-Dollar) dem der ADB (160 Mrd.) und des IMF (770 Mrd.) gegenüber, wird einem das geringe Gesamtvolumen von Chinas Infrastrukturvorhaben bewusst. Betrachtet man den die etablierten Institutionen überfordernden Kapitalbedarf für Infrastrukturinvestitionen allein in Asien für die Jahre 2010 bis 2020, den die ADB auf 8,29 Billionen US-Dollar beziffert,⁷ kann eher von einer sinnvollen und notwendigen Ergänzung als von einer Ablösung gesprochen werden,⁸ um die Finanzierungslücken zu schließen.

Dafür spricht auch, dass die Volksrepublik zu keinem Zeitpunkt einen Austritt aus den bestehenden Washingtoner Institutionen (mit denen die AIIB eng zusammenarbeiten soll) erwogen hat, denen China und andere Schwellenländer ihren rasanten ökonomischen Aufstieg zu verdanken haben. Peking nimmt zudem keineswegs Abschied von den etablierten Formaten, sondern lässt auch hier mehr Bereitschaft erkennen, sich aktiver einzubringen. In Gestalt von Justin Lin stellte China von 2008 bis 2012 den Chefökonom der Weltbank, und der Chinese Zhu Min ist seit 2011 stellvertretender Direktor des IMF. Mit der Förderung von Industriepolitik und der prinzipiellen Zulässigkeit von Kapitalverkehrskontrollen setzte China in beiden Organisationen neue, eigene Schwerpunkte.

Des Weiteren steht keineswegs fest, dass SREB-MSR und AIIB von Erfolg gekrönt sein werden, stehen sie doch vor großen Herausforderungen, denn international mangelt es nicht an Entwicklungsbanken. Gegenwärtig existieren 17 solcher Institutionen, und die Corporación Andina de Fomento, BancoSur sowie auch die Chiang Mai Initiative sind abschreckende Beispiele ambitionierter Vorhaben, die nicht über das Anfangsstadium hinausgekommen sind und bis heute auf der Stelle treten (Desdal/Vreeland 2015).

Was die SREB-MSR anbelangt, sollte das Scheitern zahlreicher am grünen Tisch konzipierter Großprojekte Warnung sein, dass es ohne gute Regierungsführung und ohne leistungsfähige administrative Institutionen in den Empfängerländern kaum möglich sein wird, Kosten- und Zeitpläne einzuhalten und die neu geschaffene moderne Infrastruktur angemessen instand zu halten. Ein weiteres grundsätzliches Problem ist die instabile Sicherheitslage in einigen Ländern entlang der neuen Seidenstraße. Darüber hinaus mehren sich Anzeichen, dass sich Fehler in das SREB-MSR-Konzept eingeschlichen haben könnten. David Dollar, Senior Fellow am China Center der Brookings Institution warnt eindringlich: „Overland transportation between East Asia and Europe will remain expensive compared with seagoing shipments“ (Dollar 2015).

Hinzu kommt, dass es die von China geschürten Erwartungen nun auch zu erfüllen gilt und Peking angesichts der aufgezählten Stolpersteine in eine Erwartungsfalle geraten könnte. Etwaiger Misserfolg muss zukünftig durch die Volksrepublik selbst verantwortet werden und kann gravierende Statusverluste nach sich ziehen. Aus diesem Grund mag es, wie Elizabeth Economy vom Council on Foreign Relations hervorhebt, für die USA eine elegante Lösung gewesen sein, die Genese der AIIB von der Seitenlinie zu beobachten und möglicherweise zu einem späteren Zeitpunkt beizutreten: „Let the AIIB rise or fall on its own merits“ (Economy 2015).

IMPLIKATIONEN FÜR CHINAS BEZIEHUNGEN ZU JAPAN, RUSSLAND UND INDIEN

Obleich Japan AIIB und SREB-MSR zunächst skeptisch gegenüber stand, rang es sich letztlich zur Kooperation mit beiden Initiativen durch. Indien und Russland könnten sich jedoch anders verhalten. So betrachtet Neu-Delhi im Rahmen von SREB-MSR getätigte Infrastrukturinvestitionen wie den Xinjiang–Gwadar Development Corridor in Pakistan und den Hochseehafen Hambantota

5 Im IMF besitzt China nur 60 Prozent der Stimmanteile Japans, obwohl es Japan bereits 2010 wirtschaftlich überholt hat. In der ADB sieht es für China nicht viel günstiger aus: Die USA und Japan kontrollieren 25 Prozent der Stimmanteile und 51 Prozent des Kapitalstocks (Escobar 2014).

6 In diesem Kontext spricht Bhaskar Chakravorti gar von einer Untergrabung der amerikanischen Glaubwürdigkeit, die in der Rückgängigmachung des *Pivot to Asia* und einem von China forcierten „Pivot away from Asia“ münden würde (Chakravorti 2015).

7 Die Weltbank geht für die Entwicklungs- und Schwellenländer global von einem jährlichen Bedarf in Höhe von etwa sieben Prozent des Bruttoinlandsprodukts aus, wozu sich ein jährliches Investitionsvolumen von rund 2 Billionen US-Dollar ergäbe (Hilpert/Wacker 2015: 7).

8 Von einer das Geschäft belebenden Konkurrenz hingegen darf durchaus gesprochen werden. Die ADB kündigte als Reaktion auf die Gründung der AIIB die Erhöhung der Entwicklungshilfe um 70 Prozent auf nunmehr 40 Mrd. US-Dollar (Andrianova/Zulfugar/Yap 2015).

in Sri Lanka mit großer Sorge (Ashraf 2015) und vermutet eine militärische Aufrüstung seiner strategischen Rivalen in Südasien. China täte folglich gut daran, Indien zu versichern, dass die getätigten Investitionen nicht in *dual-use*-Einrichtungen fließen (Blanco Pitlo III 2015).

Russland wiederum ist zwar einer der Hauptpartner in AIIB und SREB-MSR, aber die wachsende Asymmetrie im russisch-chinesischen Verhältnis behagt zahlreichen Moskauer Politikern nicht. Sich überschneidende Interessen in Zentralasien stellen schon jetzt die größte Schwachstelle der bilateralen Beziehungen dar, sodass sich die Spannungen durch SREB-MSR in den kommenden Jahren noch verschärfen dürften. Erste Anzeichen einer Rivalität lassen sich in der Konkurrenz der Eurasischen Union zur Seidenstraßeninitiative festmachen (Rudolf 2015). Möchte China einen mit AIIB und SREB-MSR möglichen Imagegewinn nicht zunichte gemacht sehen, sollte es gegenüber Indien und Russland eine ernst gemeinte *Assurance*-Politik betreiben.

RESÜMEE

Aus einer analytischen Sicht auf AIIB und SREB-MSR kann den Kritikern Chinas neuer Infrastruktur-Außenpolitik entgegnet werden, dass es sich dabei wohl eher nicht um „einen chinesischen Wolf im multilateralen Schafspelz“ (Chin 2015) mit dem Ziel der Unterminierung des internationalen Systems handelt. Die Analyse der zugrundeliegenden Vertragstexte und Strategiepapiere offenbart sowohl Licht als auch Schatten: Prinzipiell ist sowohl AIIB als auch SREB-MSR ein inklusiver Charakter zu unterstellen. Allerdings wird China sowohl in der Seidenstraßen-Initiative (mittels des finanziellen Hebels), als auch in der AIIB (mittels Vetomacht) die Fäden in der Hand behalten, was Peking zumindest in der Theorie die Möglichkeit einräumt, eigene Kerninteressen – etwa bei der Auswahl der Förderprojekte – gegen die Widerstände anderer durchzusetzen.

Zweifel sind in puncto Transparenz, Good Governance und Accountability anzumelden, während Beteiligungsmöglichkeiten der Zivilgesellschaft in den Dokumenten gar nicht erst thematisiert werden. Dieser Mangel an Beteiligungsmechanismen begünstigt darüber hinaus Ineffizienz und Korruption, welche in letzter Konsequenz den Win-win-Gehalt für alle Beteiligten vermindern würden.

Entwarnung kann indes in Bezug auf eine der Volksrepublik unterstellte Herausforderung des Bretton Woods-Systems gegeben werden: Allein der moderate Kapitalumfang lässt darauf schließen, dass die chinesischen Initiativen wenig geeignet sind, zu einer ernsthaften Bedrohung der US-dominierten Weltfinanz- und Wirtschaftsordnung zu erwachsen. Zudem stehen die Vorhaben enormen praktischen Herausforderungen gegenüber. Sollten diese gemeistert werden, würden SREB-MSR und AIIB vor dem Hintergrund des dringenden Investitionsbedarfs in Asiens Straßen-, Eisenbahn-, Strom- und Telekommunikationsnetze einen wichtigen Beitrag leisten

und zu einer sinnvollen Ergänzung der internationalen Ordnung werden können. Um geopolitische Rivalitäten in Süd- und Zentralasien zu vermeiden, wäre China dabei gut beraten, Indien und Russland in die Umsetzung der Infrastrukturprojekte einzubinden.

Einen Blick in die Zukunft werfend, scheinen drei Szenarien für den Fortgang von AIIB und SREB-MSR im Bereich des Möglichen zu liegen: Im ersten Zukunftsentwurf gelingt es China, beide Initiativen erfolgreich in Kooperation mit den Anrainerstaaten und unter Beachtung der Mitsprache- und Governance-Standards zu etablieren. Im zweiten Szenario scheitern AIIB und SREB-MSR an überhöhten Ansprüchen und internen Widersprüchen und kommen nicht über das Anfangsstadium hinaus. Unter den gegenwärtigen Bedingungen könnte drittens auch eine den Win-win-Gedanken konterkarierende Instrumentalisierung von AIIB und SREB-MSR durch China erfolgen, welche wiederum zu einer Zunahme geopolitischer Rivalitäten beitragen würde (Brown 2015). Wie die vorliegende Ausarbeitung – bei aller gebotenen Vorsicht – erkennen lässt, dürfte sich die Zukunft irgendwo zwischen dem ersten und zweiten Szenario abspielen.

QUELLEN

- ADB (2015): ADB and AIIB Agree to Collaborate for Asia, <http://www.adb.org/news/adb-and-aiib-agree-collaborate-asia> [01.05.2015].
- ANDRIANOVA, ANNA / Agayev, Zulfugar / Yap, Karl (2015): Japan-Led ADB Starts Feeling Competitive Heat From AIIB, in: Bloomberg, <http://www.bloomberg.com/news/articles/2015-05-04/adb-unleashes-measures-to-boost-lending-capacity-as-aiib-rises> [01.05.2015].
- ANDERL, FELIX (2015): Chinas Entwicklungsbank AIIB: Der Weltbank Hässliches Schwesterlein?, in: Wordpress, <https://bretterblog.wordpress.com/2015/04/01/chinas-entwicklungsbank-aiib-der-weltbank-hassliches-schwesterlein/> [01.04.2015].
- ASHRAF, SAJJAD (2015): The China – Pakistan Economic Corridor: India’s Dual Dilemma, in: ChinaUSFocus, <http://www.chinausfocus.com/finance-economy/the-china-pakistan-economic-corridor-indias-dual-dilemma/> [25.06.2015].
- AIIB (2015): Articles of Agreement.
- Blanco Pitlo III, Lucio (2015): China’s ‘One Belt, One Road’ To Where?, in: The Diplomat, <http://thediplomat.com/2015/02/chinas-one-belt-one-road-to-where/> [17.02.2015].
- BROWN, KERRY (2015): The US Should Make Sure China’s AIIB Succeeds, in: The Diplomat, <http://thediplomat.com/2015/06/the-us-should-make-sure-chinas-aiib-succeeds/> [01.06.2015].
- CHAKRAVORTI, BHASKAR (2015): China: 1; U.S. 0. Don’t Let the Asia Pivot Turn Into the Asia Peeve, in: Huffington Post, http://www.huffingtonpost.com/bhaskar-chakravorti/china-1-us-0-dont-let-the_b_7116260.html [22.04.2015].
- CHIN, CURTIS (2015): Beyond the Signing Ceremony at China’s Own “Asian Development Bank”, in: ChinaUSFocus, <http://www.chinausfocus.com/finance-economy/beyond-the-signing-ceremony-at-a-chinas-own-asian-development-bank/> [07.07.2015].
- CLINTON, HILLARY (2011): America’s Pacific Century, in: Foreign Policy Nov. 2011, S. 56-63.
- DAVIS, MALCOLM (2014): China’s ‘Malacca Dilemma’ and the future of the PLA, <https://blogs.nottingham.ac.uk/chinapolicyinstitute/2014/11/21/chinas-malacca-dilemma-and-the-future-of-the-pla/> [21.11.2014].
- DESAL, RAJ / VREELAND, JAMES (2015): How to stop worrying and love the Asian Infrastructure Investment Bank, in: Washington Post, <http://www.washingtonpost.com/blogs/monkey-cage/wp/2015/04/06/how-to-stop-worrying-and-love-the-asian-infrastructure-investment-bank/> [06.04.2015].
- DO, JE-HAE (2015): North Korea Denied Entry, in: Korea Times, http://www.koreatimes.co.kr/www/news/nation/2015/03/116_176286.html [31.03.2015].
- DOLLAR, DAVID (2015): AIIB to have limited economic benefit for China, in: Nikkei Asian Review, <http://asia.nikkei.com/magazine/20150716-WHAT-S-NEXT/Viewpoints/David-Dollar-AIIB-to-have-limited-economic-benefit-for-China> [16.07.2015].
- ECONOMY, ELIZABETH (2015): The AIIB Debacle: What Washington Should Do Now, 16.06.2015, in: Forbes, <http://www.forbes.com/sites/elizabetheconomy/2015/03/16/the-aiib-debacle-what-washington-should-do-now/> [16.06.2015].
- ESCOBAR, PEPE (2014): Go West, Young Han, <https://zcomm.org/znetarticle/go-west-young-han/> [16.12.2014].
- FOREIGN AFFAIRS (2015): Should Washington Fear the AIIB?, <https://www.foreignaffairs.com/articles/china/2015-06-11/should-washington-fear-aiib> [11.06.2015].
- HEYDARIAN, RICHARD (2015): China’s Economic Plan to Rule Asia, in: National Interest <http://www.nationalinterest.org/feature/chinas-economic-plan-rule-asia-13233> [16.12.2014].
- HILPERT, HANNS GÜNTHER / WACKER, GUDRUN (2015): Geoökonomie trifft Geopolitik. Chinas neue außenwirtschaftliche und außenpolitische Initiativen, in: SWP-Aktuell 52 Mai 2015.
- HONG, YELIN (2015): The AIIB Is Seen Very Differently in the US, Europe, and China, in: The Diplomat, <http://thediplomat.com/2015/05/the-aiib-is-seen-very-differently-in-the-us-europe-and-china/> [08.05.2015].
- KAMATA, HIDEO (2015): 7 countries refrain from signing AIIB accord, in: Standard, <http://www.standard.net/frontpage/2015/06/29/7-countries-refrain-from-signing-AIIB-accord> [29.06.2015].

- LE MIÈRE, CHRISTIAN (2012): America's Pivot to East Asia. The Naval Dimension, in: *Survival* 54 (3), 81-94.
- Magnier, Mark (2015): How China Plans to Run AIIB: Leaner, With Veto, in: *Wall Street Journal*, <http://www.wsj.com/articles/how-china-plans-to-run-aiib-leaner-with-veto-1433764079> [08.07.2015].
- MANYIN, MARK ET AL. (2012): Pivot to the Pacific? The Obama Administration's "Rebalancing" Toward Asia, in: Congressional Research Service Report R42448.
- MOHR, DANIEL / ANKENBRAND, HENDRIK (2015): Der Renminbi auf dem Weg zur Weltwährung, in: *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, <http://www.faz.net/aktuell/finanzen/devisen-rohstoffe/bedeutung-des-renminbi-waechst-13656706.html> [19.06.2015].
- NATIONAL DEVELOPMENT AND REFORM COMMISSION (2015): Vision and Actions on Jointly Building Silk Road Economic Belt and 21st-Century Maritime Silk Road.
- Parchami, Ali (2009): *Hegemonic Peace and Empire. The Pax Romana, Britannica, and Americana* (London/New York: Routledge).
- REUTERS (2015a): China-led AIIB will be lean, clean and green – official, <http://uk.reuters.com/article/2015/04/12/uk-asia-aiib-idUKKBN0N302D20150412> [12.04.2015].
- REUTERS (2015b): Obama says not opposed to China-led AIIB but cites governance concerns, <http://mobile.reuters.com/article/idUSKBN0N25Z20150428?irpc=932> [28.04.2015].
- ROGOFF, KENNETH (2015): Will China's infrastructure bank work?, in: *The Guardian*, <http://www.theguardian.com/business/2015/apr/07/will-chinas-infrastructure-bank-work> [07.04.2015].
- RUDOLF, MORITZ (2015): Asymmetrien zugunsten Chinas. Die russisch-chinesischen Beziehungen nach Putins Besuch in Shanghai, in: *MERICS China Monitor* 14.
- RUDOLF, MORITZ ET AL. (2014): Chinas Schatten-Außenpolitik: Parallelstrukturen fordern die internationale Ordnung heraus, in: *MERICS China Monitor* 18.
- SHEN, DINGLI (2015): China's 'One Belt, One Road' Strategy Is Not Another Marshall Plan, in: *ChinaUSFocus*, <http://www.chinausfocus.com/finance-economy/china-advances-its-one-belt-one-road-strategy/> [15.03.2015].
- SHENG, ANDREW / GENG, XIAO (2015): AIIB and global governance, in: *Project Syndicate*, <http://www.project-syndicate.org/commentary/aiib-china-global-leadership-by-andrew-sheng-and-geng-xiao-2015-04> [27.04.2015].
- SPIEGEL ONLINE (2015): AIIB. USA geben Widerstand gegen Chinas Entwicklungsbank auf, <http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/aiib-john-kerry-aeussert-sich-zu-chinas-entwicklungsbank-a-1034131.html> [17.05.2015].
- TAKAHASHI, MAIKO (2015): Japan Estimates Potential AIIB Membership Would Cost \$3 Billion, in: *Bloomberg*, <http://www.bloomberg.com/news/articles/2015-04-14/japan-estimates-potential-aiib-membership-would-cost-3-billion-i8gua3bi> [14.04.2014].
- TIEZZI, SHANNON (2015a): Where Is China's Silk Road Actually Going?, in: *The Diplomat*, <http://thediplomat.com/2015/03/where-is-chinas-silk-road-actually-going/> [30.03.2015].
- TIEZZI, SHANNON (2015b): 'Historic' AIIB Signing Marks the Beginning of a New Era, in: *The Diplomat*, <http://thediplomat.com/2015/06/historic-aiib-signing-marks-beginning-of-new-era-china-says/> [30.06.2015].
- TIEZZI, SHANNON (2015c): Taiwan's AIIB Bid Rejected, in: *The Diplomat*, <http://thediplomat.com/2015/04/taiwans-aiib-bid-rejected/> [14.04.2015].
- TIEZZI, SHANNON (2014): China's 'New Silk Road' Vision Revealed, in: *The Diplomat*, <http://thediplomat.com/2014/05/chinas-new-silk-road-vision-revealed/> [09.05.2014].
- WHITE HOUSE (2011): Barack Obama's Remarks to the Australian Parliament, <http://www.whitehouse.gov/the-press-office/2011/11/17/remarks-president-obama-australian-parliament> [17.11.2011].
- WORLD BANK (2015): World Bank Group Welcomes Launch of New Development Bank, <http://www.worldbank.org/en/news/press-release/2015/07/20/statement-world-bank-group-president-new-development-bank> [20.07.2015].
- XI, JINPING (2013): Speech at the Opening Ceremony of Boao Forum 2013, in: *China Daily*, http://www.china.org.cn/business/Boao_Forum_2013/2013-04/10/content_28501562.htm [10.04.2013].
- XINHUA (2015): Chronology of AIIB, http://news.xinhuanet.com/english/2015-06/29/c_134365238.htm. [29.06.2015].

